

Hoffnung über den Tod hinaus Lektion 4-5

Sabbat, 26. Oktober 2002

„Gelobet sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach Seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch.“ (1.Petr.1: 3-4).

Besteht hier irgend ein Grund, warum diese lebendige Hoffnung uns weniger Vertrauen und Freude geben könnte, als zu den Jüngern in der ersten Christengemeinde? Christus ist nicht eingeschlossen in Josefs neuem Grab. Er ist auferstanden, und wir müssen unsern Glauben ausleben, damit die Welt sieht, dass wir eine lebendige Hoffnung besitzen.

Unsere Hoffnung ist nicht ohne Grund, unser Erbe ist nicht wertlos. Es ist nicht Gegenstand von Vorstellungen.

Review and Herald, March 9, 1905

Wir lesen in der Bibel von der Auferstehung Christi von den Toten, aber leben wir auch nach dieser Gewissheit? Glauben wir, dass Jesus ein lebendiger Heiland ist, dass Er nicht noch immer in Josefs Grabe ruht, verschlossen mit einem grossen Stein, und dass Er von den Toten auferstanden ist und gen Himmel gefahren?....

Dort bittet Er für uns in den himmlischen Höfen. Er ist dort, weil wir an jenem Ort einen Freund brauchen, Einer, der unser Fürsprecher und Verteidiger ist. Dann lasst uns darüber fröhlich sein. Wir haben allen Grund, Gott für alles zu loben.

Manche messen ihren religiösen Stand nach ihren Gefühlen, aber diese sind keine sicheren Prüfsteine. Unser christliches Leben darf nicht von unsern Gefühlen abhängig sein, aber von dem Anrecht, uns an den oberen Dingen zu klammern. Wir müssen den Worten Gottes so Glauben schenken, wie Er sie ausgesprochen hat; wir müssen Christus bei Seinem Wort nehmen, glaubend, dass Er kam, um den Vater zu offenbaren, und dass der Vater seinerseits in Christus offenbart ist, in Ihm, der unser Freund ist und der nicht wünscht, dass wir verloren gehen. Er hätte sonst nie Seinen Sohn als Opfer dahingegeben, um zu sterben. Das Kreuz von Golgatha ist ein ewiges Pfand für jeden von uns, dass Gott unser Glück wünscht, und nicht nur im zukünftigen Leben, aber schon hier auf dieser Erde.

MS 132, 1902

Der Tod Christi bedeutet dem Verweigerer Seiner Gnade den Zorn und das Gericht Gottes, unvermischt mit Barmherzigkeit. Das ist der Zorn des Lammes. Aber der Tod Christi ist für alle, die Ihn annehmen und an Ihn glauben, Hoffnung und ewiges Leben.

4T, 461-462

Sonntag, 27. Oktober 2002

Wir sind Adventisten. Wir blicken voraus auf die Erscheinung unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus und wir lieben es, unsere Gedanken damit zu beschäftigen. Wir wissen, an wen wir glauben, und wir fürchten uns nicht, unsere Seelen auf diesen Tag vorzubereiten. Wir schämen uns nicht, uns Adventisten zu nennen...

Wir glauben an den Sabbat des vierten Gebotes, weil er deutlich beschrieben ist und das Fundament unseres Glaubens ist. Niemand unter uns sollte sich wegen ihm schämen...Wir akzeptieren nicht die Autorität von menschlichen Konzilien, aber wir gehen zurück auf das "Konzil" im Himmel. "Herr, Dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht" (Psalm 119: 89). Für uns gilt ein "so spricht der Herr", und zu dem stehen wir. Ein Glaubensbekenntnis, das nicht ein "so spricht der Herr" in sich schliesst, mag von der ganzen Welt angenommen werden, aber macht daraus keine Wahrheit. ...Wenn wir den Weg zum Himmel kennen lernen wollen, müssen wir die Bibel studieren und nicht menschliche Theorien und Erfindungen...Wir schämen uns nicht unseres Glaubens als Siebenten Tags Adventisten, denn er ist die beste Erklärung, die wir haben können. Wir warten auf das zweite Kommen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Menschen mögen sich lustig machen über unsern Glauben, aber dies sollte uns weder ärgern, noch überraschen. All diese Vorgänge machen nicht Wahrheit aus Irrtum, oder aus Irrtum Wahrheit. Wir stehen fest und unbeweglich auf dem Fundament des Wortes Gottes...

Vor unserm geistlichen Auge müssen ewige Realitäten stehen und die weltlichen Attraktionen werden dann so erscheinen, wie sie wirklich sind - nutzlos!...Wir sind Pilgrime und Fremdlinge, die warten, hoffen und beten auf diese Erwartung: Die glorreiche Erscheinung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Wenn wir dies glauben und es in unser praktisches Leben hineinbringen, welche Auswirkung wird dies in unserm Glaubensleben haben, welche gegenseitige inbrünstige Liebe! Was für ein bedachtes, heiliges Leben würden wir zur Ehre Gottes leben und... welche deutliche Grenzlinie würde gezogen zwischen uns und der Welt!

MS 39, 1893

Selbst unter Schwierigkeiten sollten wir das glücklichste Volk auf Erden sein, weil unser Leben mit Christus in Gott verankert ist; und wenn Er erscheinen wird, werden auch wir mit Ihm in der Herrlichkeit sein! Wir leben nicht, um den Beifall der Welt zu erlangen; wir leben für das zukünftige, unsterbliche Erbe. Wir sind Erben Gottes und Miterben von Jesus Christus. Wir besitzen ein unvergängliches Erbe, unbefleckt, das nie vergehen wird. Wenn eure Seele mit Sorgen bedrückt wird, wenn ihr verfolgt und angegriffen werdet, erhebet eure Häupter, denn eure Erlösung naht. Ihr werdet ein Leben haben, das sich am Leben Gottes messen kann. Ihr sollt nicht den Standart der Welt euch zu eigen machen, dafür aber Gottes Gebote halten. Ihr seid Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs und so ewige Reichtümer besitzen.

The Bible Echo, October 8, 1894

Montag, 28. Oktober 2002

Jesus kündete an, dass Er weggehen würde, um für uns himmlische Wohnungen zu bereiten, auf dass, wo Er ist, auch wir sein mögen. Wir werden immer in Seinem Lichte sein, sich darin erfreuen und Sein kostbares Angesicht betrachten. Mein Herz hüpfte vor Freude, wenn ich an diese Aussicht denke. Bald werden wir zu Hause sein. Himmel, süsser Himmel! Er wird unser ewiges Zuhause sein. Ich bin froh über jeden Augenblick, da Jesus lebt; und weil Er lebt, werden auch wir leben. Meine Seele ruft aus:

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Lobe den Herrn. In Jesus ist die Fülle, genug für den Einzelnen, genug für alle. Und warum sollten wir mangels Brot sterben, im fremden Land verhungern ?

Ich bin hungrig und durstig nach Erlösung, nach vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Durch Jesus haben wir gute Hoffnung. Diese ist sicher und dauerhaft und führt uns hinter den Vorhang. Sie gibt uns Trost in Anfechtung, Freude in Aengsten, sie zerstreut die Finsternis um uns herum, und sie macht, dass wir darüber hinwegsehen, hinaufblicken zur Unsterblichkeit und zum ewigen Leben.... Irdische Güter sind für uns kein Anziehungspunkt, denn weil wir diese Hoffnung haben, geht diese über die irdischen Schätze, welche vergänglich sind. Sie klammert sich an unvergängliches Erbe, an Schätze, die bleiben und unverwüßlich und unbefleckt sind und nie vergehen werden...

Unsere sterbliche Hülle mag ins Grab gelegt werden. Aber die selige Hoffnung bleibt bis zur Auferstehung bestehen, nämlich wenn die Stimme Jesu den schlafenden Staub rufen wird. Dann werden wir uns an der Fülle der gesegneten und herrlichen Hoffnung erfreuen. Wir wissen dann, an wen wir geglaubt haben. Wir sind nicht umsonst gelaufen, noch haben wir umsonst gearbeitet. Eine reiche, herrliche Belohnung wartet auf uns; sie ist der Preis, für welchen wir gelaufen sind, und wenn wir mutig durchhalten, werden wir sie bestimmt erhalten...

Erlösung ist uns angeboten; warum entfernen wir uns dann von dieser Quelle? Warum uns nicht nähern und daraus trinken, damit unsere Seelen erfrischt und durchtränkt werden und sie so zum Blühen in Gott gelangen? Warum klammern wir uns so an diese Welt? Es gibt Besseres, als von dieser Welt zu reden oder unsere Gedanken mit ihr zu beschäftigen. Unsere Gedanken sollten sich in einer himmlischen Atmosphäre bewegen. Oh, lasst uns bei dem schönen, makellosen Charakter Christi verweilen, und beim Betrachten werden wir in dasselbe Bild verwandelt. Seid guten Mutes, glaubt an Gott!

Letter 9, 1856

Jesus erklärt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben. „Wer den Sohn hat, der hat das Leben.“ Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens. „Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.“ (Johannes 11:25,26.)

Der Eine St.523

Der Tod ist dem Gläubigen keine sehr wichtige Angelegenheit. Jesus spricht von ihm, als sei er von geringer Bedeutung. „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich ... der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.“ Für die Nachfolger Christi ist der Tod nur ein Schlaf, ein Augenblick der Stille und der Dunkelheit. Ihr Leben ist verborgen mit Christus in Gott, und wenn „Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit“.

Der Eine, St. 789

Er, der selbst bald am Kreuz sterben sollte, stand da mit den Schlüsseln des Todes als Sieger über das Grab und behauptete sein Recht und seine Macht, das ewige Leben zu geben.

Der Eine, St. 523

„Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.“ Christus wurde eins mit uns im Fleisch, damit wir im Geiste eins würden mit ihm. Kraft dieses »Einsseins« werden wir aus dem Grabe wieder hervorkommen, nicht nur als Bekundung der Macht Christi, sondern weil durch den Glauben sein Leben zu dem unsrigen wurde. Wer das wahre Wesen Christi erkennt und ihn in seinem Herzen aufnimmt, hat das ewige Leben. Durch den Geist wohnt Christus in uns, und der Geist Gottes, den unser Herz im Glauben empfängt, ist der Beginn des ewigen Lebens.

Der Eine, St. 379

Dienstag, 29.Oktober 2002

Bei der ersten Auferstehung wird der Lebensspender seinen erkaufte Besitz hervorrufen. Bis zu jener Stunde des Triumphes, bis zum Ruf der letzten Posaune, der das grosse Heer zum ewigen Sieg hervorbringen wird, werden alle schlafenden Heiligen, die Gott mit Namen kennt, wie wertvolle Juwelen bewahrt und bewacht bleiben. Weil sie Teilhaber der göttlichen Natur waren und zu ihren Lebzeiten die innewohnende Kraft des Heilandes besaßen, werden sie von den Toten auferweckt.

Bibelkommentar, St. 189, No.19

Unsere teuersten Hoffnungen werden hier oft zunichte gemacht. Unsere Lieben werden uns durch den Tod entrissen. Wir schliessen ihre Augen und decken sie mit dem Leinentuch zu und dann tragen wir sie zu Grabe. Aber unser Geist ist mit Hoffnung erfüllt. Wir sind nicht für immer getrennt, wir werden unsere Lieben, die in Jesus entschlafen sind, wieder treffen. Sie werden aus dem Feindesland zurückkehren. Der Lebensspender kommt und Myriaden von heiligen Engeln werden Ihn auf Seinem Wege begleiten. Er bricht dann die Bande des Todes, die Fesseln des Grabes, die kostbaren Gefangenen werden in Gesundheit und unsterblicher Schönheit hervorkommen.

YI April 7, 1885

Unsere persönliche Eigentümlichkeit wird in der Auferstehung bewahrt bleiben, obwohl es nicht dieselben Elemente der Materie oder dieselbe materielle Substanz sein wird, die wir besaßen, als wir ins Grab gelegt wurden. ...Bei der Auferstehung wird jeder Mensch seinen eigenen Charakter haben. Gott wird die Toten zu seiner Zeit aus ihren Gräbern rufen, ihnen den Odem des Lebens wiedergeben und den dürren Gebeinen befehlen, dass sie leben.

Bibelkommentar, St. 400 (links oben)

Dort wird es ein Schliessen der zerrissenen Familienkette geben. Wenn wir auf unsere Toten niederblicken, dann sollen wir an den Morgen denken, wenn die Posaune Gottes erschallen wird, „und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.“ (1.Kor.15:52)

Review + Herald, Nov. 22, 1906

Die letzten noch verbliebenen Spuren des Fluches der Sünde werden beseitigt, und die Getreuen Christi erscheinen in der Herrlichkeit des Herrn, unseres Gottes und werden an Leib, Seele und Geist das vollkommene Bild ihres Herrn widerstrahlen.

Der Grosse Kampf, St.644

Es ist der Wille Gottes, dass wir fröhlich sein sollen. Er wünscht, dass wir unsere Herzen den Sonnenstrahlen des Himmels öffnen; Er wünscht, dass unsere Gedanken verfeinert würden durch Seine

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Liebe und Güte, die sich in unserm Leben in allen Dingen der Natur um uns herum erzeigt. Die, die mit uns in Kontakt kommen, werden durch unsere Worte oder Taten zum Guten oder Schlechten beeinflusst. Unbewusst verbreiten wir einen Geruch unseres Charakters in die moralische Atmosphäre, die uns umgibt; wir können sie auch vergiften durch Gedanken, Worte und Taten, und dies hat einen schädlichen Einfluss auf die, die mit uns in Verbindung sind. „Keiner lebt sich selber“...

Oft bringen die, welche selber die schwersten Sorgen zu tragen haben, andern Trost; sie verbreiten Sonnenschein, wohin sie auch gehen. Solche wurden geläutert und sanft gemacht durch ihre Anfechtungen. Währendem sie durch Prüfungen zu gehen hatten, haben sie das Vertrauen in Gott nicht verloren, sondern klammerten sich noch fester an die sie schützende Liebe. Solche sind von der liebevollen Fürsorge Gottes ein lebendiges Zeugnis. Er macht die Finsternis zu Licht und züchtigt uns zu unserm Besten. Christus ist das Licht der Welt, in Ihm ist keine Finsternis. Kostbares Licht! Lasst uns in diesem Lichte leben. Sagt der Traurigkeit und den Selbstvorwürfen „Ade“. „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Phil.4:4)

Der Geprüfte schöpfe Mut, der Verzagte hoffe, denn er hat einen mitleidenden Freund, Jesus. Alle unsere Sorgen und Schmerzen können wir Ihm in Sein mitfühlendes Ohr flüstern. Wenn wir zusammenkommen, lasst uns nicht über dunkle Zeiten des Unglaubens sprechen oder über unsere traurigen Kapitel in unserer Lebenserfahrung. Lasst uns von Gottes Liebe erzählen, die wir erfahren haben und welche wir in der Natur, am Firmament und in den weisen Einrichtungen der Vorsehung entdecken können. Lasst uns Ausschau halten nach Sonnenstrahlen, welche unsern Lebensweg erhellen, und mit dankbaren Herzen darüber nachdenken. Lasst uns bei der makellosen Liebe Christi verweilen; denn in Ihm haben wir ein ständiges Thema der Freude. In Ihm ist keine Finsternis. Er ist das Licht des Lebens, der Höchste unter Zehntausend, und der Lieblichste.

The Health Reformer, October 1,1877

Mittwoch, 30.Oktober 2002

„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“ (1.Kor.15: 19-20)

Christus stand von den Toten auf als der Erstling unter denen, die da schlafen. Er war das Gegenbild der Webe garbe; seine Auferstehung erfolgte am gleichen Tag, an dem die Webe garbe dem Herrn dargebracht werden sollte. Über einen Zeitraum von mehr als tausend Jahren war diese sinnbildliche Handlung ausgeführt worden. Die ersten reifen Kornähren wurden auf dem Erntefeld geschnitten, und wenn das Volk zum Passahfest nach Jerusalem hinaufzog, wurde diese Erstlingsgarbe als ein Dankopfer vor dem Herrn „gewebt“. Nicht eher, als bis sie dem Herrn dargebracht war, durfte die Sichel an das Korn gelegt und dieses in Garben gebunden werden. Die dem Herrn geweihte Garbe war ein Symbol für die Ernte. Ebenso vertrat Jesus als Erstlingsfrucht die grosse geistliche Ernte, die für das Reich Gottes gesammelt werden wird. Seine Auferstehung ist das Vorbild und das Unterpfand der Auferstehung aller gerechten Toten.

Der Eine St.788

Die Auferstehung Jesu war eine Kostprobe der Auferstehung aller, die in ihm entschlafen sind und am jüngsten Tage auferweckt werden. Der auferstandene Leib des Erlösers, seine Gebärden, der Klang seiner Stimme: All' das war seinen Nachfolgern vertraut. In gleicher Weise werden die in Jesus Entschlafenen wieder auferstehen. Wir werden unsere Freunde erkennen, wie die Jünger Jesus erkannten. Sie mögen entstellt gewesen sein, krank oder in diesem sterblichen Leben verstümmelt: Ihre persönliche Eigentümlichkeit in ihrem auferstandenen und verherrlichten Leib wird völlig bewahrt bleiben, und wir werden in dem Angesicht, das vom Licht erstrahlt, welches vom Antlitz Jesu scheint, die Züge derer erkennen, die wir lieben.

Bibelkommentar, St.399

Bei der Auferstehung des Heilandes wurden nur einige Gräber aufgetan; aber bei seiner Wiederkunft werden all die teuren Toten seine Stimme hören und zu herrlichem, unvergänglichem Leben aus den Gräbern hervorgehen. Dieselbe göttliche Kraft, die Jesus aus dem Grabe rief, wird auch seine Gemeinde erwecken und sie mit ihm verherrlichen über alle Fürstentümer, über alle Mächte und über jeden Namen, der genannt ist — nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Der Eine, St. 790

Er wird uns in Ehren empfangen. Uns wird eine Ehrenkrone gegeben, die nie vergehen wird.

Signs of the Times, July 9,1902

Donnerstag, 31.Oktober 2002

Das Verstehen der Hoffnung auf das zweite Kommen Christi ist der Schlüssel zum Lösen aller folgenden Geschichte und aller zukünftigen Geschehnisse.

Evangelisation, St.213

Die Stimme des treuen Wächters sollte jetzt überall gehört werden. „Der Morgen kommt und auch die Nacht.“ Die Posaune muss einen klaren Ton geben, denn wir stehen in der Vorbereitung auf den grossen Tag des Herrn.

Evangelisation , St. 212

Die Wahrheiten der Prophetie sind zusammengefügt, und während wir sie studieren, bilden sie eine wunderbare Traube praktischer christlicher Wahrheit. Jede Verkündigung, die wir durchführen, soll ganz einfach offenbaren, dass wir warten, arbeiten und beten für das Kommen des Sohnes Gottes. Sein Kommen ist unsere Hoffnung. Diese Hoffnung muss im Zusammenhang stehen mit allen unseren Worten und Taten, mit allen unseren Verbindungen und Beziehungen.

Evangelisation , St. 213

Das zweite Kommen des Menschensohnes ist das wunderbare Thema, das wir vor die Leute zu bringen haben. Hier ist ein Thema, das aus unserer Verkündigung nicht ausgelassen werden sollte. Die ewigen Wirklichkeiten müssen dem geistigen Auge vorgeführt werden, um zu erreichen, dass die Anziehungspunkte der Welt als das erkannt werden, was sie sind - nichtige Eitelkeiten. Was sollen wir mit den Eitelkeiten der Welt anfangen, mit ihrem Lob, ihrem Reichtum, ihren Ehren und ihren Freuden?

Wir sind Pilger und Fremdlinge, die warten, hoffen und beten für die gesegnete Hoffnung, das glorreiche Erscheinen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Wenn wir dies glauben und in unser praktisches Leben hineinnehmen, welches kraftvolle Handeln würde durch diesen Glauben und diese Hoffnung angeregt werden, welche brennende Liebe füreinander, welches sorgfältige heilige Leben zur Ehre Gottes; und als Ergebnis dieser Haltung würden sich von unserer Seite her klare Trennungslinien zwischen der Welt und uns herausstellen. ...

Die Wahrheit, dass Jesus Christus kommen wird, sollte jedem Menschen vor Augen gehalten werden.

Evangelisation, St. 213-214

Diese selige Hoffnung auf die zweite Erscheinung Christi muss dem Volk oft vorgetragen werden, mit seinen feierlichen Tatsachen. Indem der Blick auf die baldige Erscheinung in Herrlichkeit unseres Herrn Jesu gerichtet ist, werden die irdischen Dinge als leer und nichtig empfunden. Alle weltlichen Ehren und Titel sind wertlos, denn der wahre Gläubige lebt in einer andern Welt; seine Schritte führen himmelwärts. Er ist ein Pilger und Fremdling. Seine Bürgerschaft ist oben. Er nimmt die Sonne der Gerechtigkeit Christi in seine Seele auf, damit er ein helles und feuriges Licht in der moralischen Finsternis, in der die Welt sich befindet, sein kann. Welch lebendiger Glaube, welche liebliche Hoffnung, welche warme Liebe, welche heiliger und geweihter Eifer für Gott sieht man in ihm; welcher grosser Unterschied zwischen ihm und der Welt. „So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“ (Luk.21:36) „Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.“ (Matth.25:13) „Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“ (Matth.24:42) „Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt gehe und man seine Blösse sehe.“ (Offb.16:15).

Pamphlet: „An Appeal to Our Ministers and Conference Committees“, St. 40